

# Bürgergespräch in Wolfen-Nord

*Die 1. Stadtumbaukonferenz der Bundestagsfraktion DIE LINKE fand am 1. Dezember 2006 in Bitterfeld auf der Basis der von ihr erstellten **Thesen zur „Nachhaltigen Stadtentwicklung“** statt. Fachleute und interessierte Bürger gaben auf dieser Konferenz viele Anregungen zur Entwicklung der Städte, die derzeit durch einen Bevölkerungsrückgang geprägt sind.*

Auf der Grundlage dieser Konferenz und anderer Entwicklungen in der Region organisierte der Ortsverband Bitterfeld-Wolfen-Umland mit Unterstützung des Kreisverbandes Anhalt-Bitterfeld ein Bürgergespräch zum Stadtumbau in Bitterfeld-Wolfen. Da die Brisanz des Stadtumbaus zwischen Abriss und Sanierung am deutlichsten in Wolfen-Nord zu sehen ist, fand das Forum in diesem Stadtteil am 28. Oktober 2008 im Frauenzentrum (Vereinshaus) statt. Die Themen waren -

**„Stadtumbau und Stadtentwicklung, insbesondere in Wolfen-Nord, und die Auswirkungen des Abrisses in Wolfen-Nord auf die Gesamtentwicklung der Stadt Bitterfeld-Wolfen.“**

**Zur Diskussion standen folgende Detailthemen –**

- Zentrumsbebauung in Wolfen-Nord
- preiswerter und attraktiver Umbau von Wohnblöcken
- Mehrgenerationenhaus
- Park „Filmband“ als attraktiver Erlebnis- und Erholungspark sowie die Verbindung zum Naherholungsgebiet Fuhneau.

Je ein Vertreter der Stadt Bitterfeld-Wolfen (FB Bauwesen, Herr Arning), der Wohnungs- und Baugesellschaft Wolfen mbH (Geschäftsführer Uwe Reinholz), der Wohnstättengenossenschaft Bitterfeld-Wolfen eG (Vorstand Dr. jur. Norbert Rückriemen) und der LINKEN (MdL Guido Henke) stellten sich den Fragen der Bürger. Das Bürgerforum moderierte Prof. Dr. Hans Poerschke.

Viele Antworten der Podiumsteilnehmer bezogen sich auf die derzeitige Situation in Wolfen-Nord. Für die meisten Bürger waren die Aussagen vom Vertreter der Stadt zur zukünftigen Entwicklung in Wolfen-Nord nicht ausreichend. Trotzdem war für viele anwesende Bürger dieses Gespräch wichtig, da zahlreiche Probleme hinsichtlich der Entwicklung in der Stadt Bitterfeld-Wolfen, insbesondere von Wolfen-Nord, angesprochen worden sind. Aus den Reaktionen einiger Anwesender war zu erkennen, dass sie eine Lösung der anstehenden Probleme erwarten, deshalb ist es erforderlich, auch im Jahr 2009 das Diskussionsthema „Stadtentwicklung“ im Auge zu behalten und Diskussionsrunden wieder zu organisieren.

Ein Ergebnis sollte sein:

Der „Stadt-UMBAU“ der letzten Jahre in Wolfen-Nord, welcher sich fast vollständig auf Abriss beschränkte und deshalb zu einer überdurchschnittlichen Abwanderung von Bürgern führte, sollte nicht nur gestoppt werden, sondern es sollte stattdessen schnellstens ein Zuzug erreicht werden. Die Abwanderung wirkt sich nicht nur auf Wolfen-Nord negativ aus, sondern auf die gesamte Stadt. Um eine andere Entwicklung zu erwirken, ist es notwendig einen tatsächlichen Stadtumbau in Wolfen-Nord einzufordern, dazu gehört die Vollendung und die attraktive Gestaltung des Stadtzentrums von Wolfen-Nord sowie eine attraktive und preiswerte Gestaltung der Wohnbauten.

Wie kann dies erreicht werden?

Die Verantwortlichen der Stadt müssen im Zentrum von Wolfen-Nord in Zusammenarbeit mit kommunalen und anderen interessierten Unternehmen eine bedeutsame Investition tätigen, welche Signalwirkung hat. Das Signal muss den Bürgern zeigen, dass der Stadtteil Wolfen-Nord weiterhin große Entwicklungspotenziale hat.